



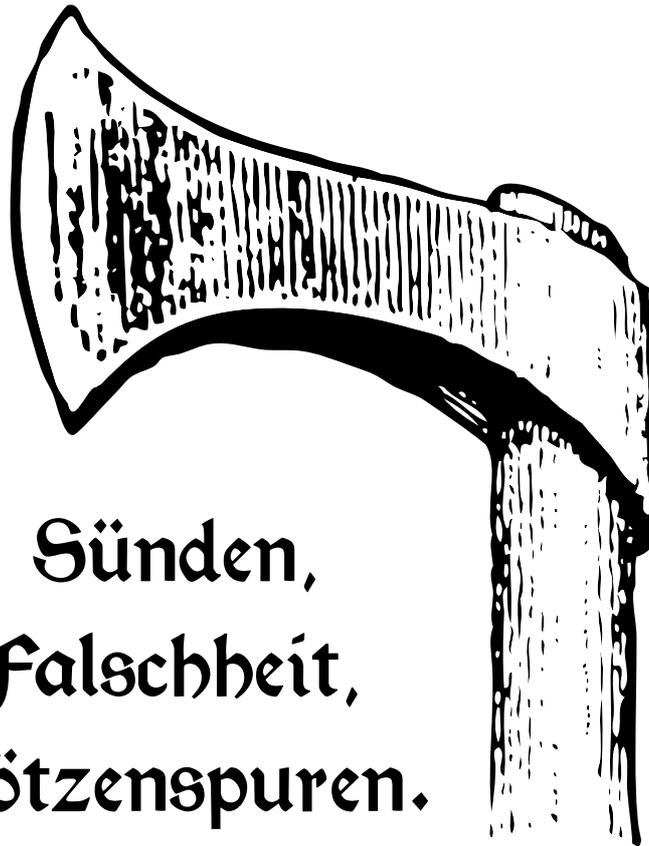
Rufet laut aus!

„Errette, die zum Tode geschleppt werden, und die zur Würigung hinwanken, o halte sie zurück!“ Sprüche 24:11



rennung tut not! Vom Sündigen, Heucheln, Irregehn. Und davon, Liebe gegen Wahrheit auszuspielen und Brüder aus Menschenfurcht in ihren Irrtümern nicht zu berichtigen. Wir sind alle Teil des Christus und bedürfen täglicher Heiligung, Absonderung und Lehre mit Korrektur. 

Scharfe Trennung von



Sünden,
falschheit,
Götzenspuren.



nimm den farren, den Stier, der deinem Vater gehört, und zwar den zweiten farren, der siebenjährig ist, und zerbrich den Altar Baals, der deinem Vater gehört, und hauge die Hstarte um, die dabei ist, und baue dem HERRN, deinem Gott, oben auf der Höhe dieses felsens durch Aufschichtung einen Altar; und nimm den zweiten farren und opfere ein Brandopfer mit dem Holz der Hstarte, die du umhauen wirst. Da nahm Gideon zehn Männer aus seinen Knechten und tat, wie der HERR ihm gesagt hatte.“  Richter 6:25-27.



Rufet laut aus! ist die regelmäßig erscheinende christliche Schrift eines bibelgläubigen und wiedergeborenen Christen. Dieser Bruder dient seinem Herrn als schwaches Werkzeug in Osteuropa. Sein irdisches Fundament ist das echte und unverfälschte Wort Gottes, die Bibel allein. Ernsthafte Bekehrungen, echte Wiedergeburten und treue Nachfolge in den Spuren unseres Herrn JESUS CHRISTUS sind das Ziel. Ein Schwerpunkt des Blattes *Rufet laut aus!* ist die Verteidigung der Bibel als Gottes bewahrtes, ewig wahres und fehlerloses Wort. Ein weiterer ist die öffentliche Predigt von Gottes Wort vor denen, „die den Arzt brauchen“. Anregungen & Ansporn sende man an: rufet-laut@sabon.org 





Titelseite: Scharfe Trennung von Sünden, Falschheit, Götzenspuren. • **Seite 2:** Der Inhalt & Ein Vorwort • **Seite 3:** Die Bibel – mehr als ein Buch. • **Seite 4:** Das Einmaleins der Homohochzeit. • **Seite 8:** Der Goldesel „Lutherbibel 2017“ zeigt keine neuen Kunststücke! • **Seite 12:** Welche Bibel ist Fälschung, welche Wahrheit? • **Seite 15:** Der Abstieg der Modernisten. • **Seite 16:** Das Böse, das durch falsche Lehrer eindringt. • **Seite 18:** Aus dem Briefkasten. • **Seite 19:** Der Teufel fürchtet sich vor Betern. • **Seite 20:** Besuch bei „Die Gemeinde“ (Witness Lee). • **Seite 21:** Die Bibel, Weg zum Himmel. • **Schluß:** Narrenschiff: Von Falschheit und Beschütz. ☒



Ein Vorwort.



VOM HERAUSGEBENDEN BRUDER.

Lieber Leser! Die Bibel, die Heilige Schrift, als das zu begreifen, was sie ist, das Wort Gottes, reicht allein nicht aus. Was nützte es, oft die Bibel zu lesen, aber die Erlösungsbotschaft nicht anzunehmen? Natürlich ist es wichtig in der Bibel zu lesen, sie zu studieren, sie auswendig zu kennen. Aber nicht das *Wissen* um die göttliche Wahrheit kann erretten, sondern nur die *Annahme* derselben. Nur wer Jesus wirklich als Herrn und Retter angenommen hat – und nicht nur mit dem Munde, als Lippenbekenntnis – wird erlöst werden, wird ewiges Leben erlangen, wird im Buch des Lebens stehen. Wer dem Bibelwort glaubt und danach handelt, der ist weise. ☒ Kürzlich besuchte ist eine christliche Internetseite mit vielen ungewöhnlich guten Themen. Als prüfender Christ interessierte mich das sehr. Aber sehr schnell läutete der Heilige Geist die Alarmglocken: ein *anderes Evangelium* klang durch. Neben der Bibel mußte man an eine „Prophetin“ (Ellen G. White, die Gründerin der Adventisten) glauben, sonst wäre man ein „Kind Satans“. Man veröffentlichte zahlreiche „Botschaften an das Volk Gottes“, die angeblich „von Gott und Jesus“ persönlich kamen (als „Ergänzung zur Bibel“); aber den Vogel schoß ab, als man meinte: „Wer Jesus zu Gott macht, ist ein Antichrist!“ Auf einen freundlichen Hinweis wegen dieser klaren Irrtümer hin ergossen sich zahlreiche E-Mails mit nicht zitierfähigen Schmähungen über mich. Natürlich warnte man auf dieser Seite auch vor den vielen falschen Lehrern der Endzeit. Manche warnende „Internet-Christen“ scheinen aber nicht zu erkennen, daß sie damit selbst gemeint sind. ☒ Gibt's in Deiner Kirche noch eine „Sünderbank“ in der letzten Reihe, wo sich Brüder setzen müssen, die wegen einer Verfehlung in der Gemeinde durch Gemeindezucht ausgeschlossen wurden und wo sie sich nun neu bewähren müssen? Da ich der schlimmste aller Sünder bin (und nicht Du, lieber Leser, oder Paulus oder irgendein Kriegsverbrecher), würde ich dort immer sitzen wollen. Die ideale Kirche wäre eine mit lauter Sünderbänken, denn nichts anderes sind wir! Allein durch Gnade gerettet! Amen! ☒

„Prüfet aber alles. Das Gute behaltet.“ 1. Thessalonicher 5:21

Die Bibel = mehr als ein Buch.

VOM BIBELLESER J.F.

Amen!“ So endet das dicke Buch. Wieder einmal bin ich durch. Und morgen fange ich gleich wieder vorne an. 1000 bis 1500 Seiten liegen, je nach Ausgabe, zwischen der ersten und der letzten Zeile – oder 1189 Kapitel und 31.173 Verse. Sicher wissen Sie schon, worum es sich handelt. Denn welches Buch endet schon mit einem feierlich besiegelnden „Amen“, wie die Bibel in der alten Lutherübersetzung? *

Zum 36. Male habe ich mich nun durch die ganze Bibel gearbeitet. Eine starke Leistung? Ach – ich weiß von Menschen, die das hundertmal getan haben. Nein, es spricht weniger für mich, als vielmehr für die Einzigartigkeit dieses alten Buches. Welches sonst bietet einen solchen Leseanreiz, entfacht geradezu eine Lesegier? Könnte man wohl das Lebenswerk eines Philosophen oder sonst ein umfangreiches Werk der Weltliteratur über Jahrzehnte immer wieder durchlesen – pausenlos und mit wachsendem Verlangen?

Die Bibel ist einmalig. Sie ist voller Geist und Leben, weil sie göttlichen Ursprungs ist. Die Heilige Schrift ist Gottes geoffenbartes Wort, sein Vermächtnis an uns Menschen. Sie ist ein kostbarer Schatz, eine unerschöpfliche Quelle, ein Wegweiser zum Himmel. Sie zeigt uns das Herz Gottes, offenbart uns seine Gedanken und erschließt uns immer neue Facetten ihrer Kostbarkeiten. Die Bibel hält uns den Spiegel vor, verändert Menschen und macht aus verlorenen Sündern Gotteskinder. Ja, an ihr scheiden sich die Geister.

Brauchen wir noch andere Beweise, daß sie mehr ist als ein gewöhnliches Buch? Schon oft habe ich mir vorgenommen beim Lesen einen Gang zurückzuschalten. Es klappt nicht. ☒☒☒

*) Das „Amen“ als letztes Wort der Bibel (in *Offb 22:21*) wird in zahlreichen Bibelfälschungen weggelöscht. Dazu zählen unter anderen: Luther 2017, Luther 1984, Schlachter 1951, Elberfelder CSV 2009, Elberfelder 2006 & 1985/1991 & 1905 & 1871, Einheitsübersetzung 2016 & 1980, Menge-Bibel 2003 & 1939, Gute-Nachricht-Bibel 2000, NEÜ 2013, NGÜ 2009, Herder-Bibel 2005, Münchener NT 1998, Neue-Welt-Übersetzung 1989, Zürcher Bibel 2007 & 1931, Hoffnung für alle 2015 & 1983. — Vollständige Bibeln mit dem „Amen“ am Ende sind: Luther 1912, Luther 1545, Schlachter 2000, Jantzen-NT 2015. — An die Bibelfälscher: Lest Offenbarung 22: 19!



Bruder Roland predigt 2010 in München mit Kruzifix und „Lutherbibel 1984“ vor einem Beate-Uhse-Sexgeschäft den Erlösungsweg zu Jesus Christus. — Das Bild täuscht: Der Mann ist nicht hochnäsigt!

Das Einmaleins der Homohochzeit.

WIE DIE EKD DIE HOMOEHE IN DIE KIRCHE HOLTE, LÜFTET DER H.B.



Lang erwartete Lektüre gab es 1996 von der angeblich „Evangelischen“ und schwerlich so zu nennenden „Kirche“ in Deutschland (kurz: der EKD) zu lesen, deren Hauptthemen in der Verkündigung „die Gute Botschaft vom Umweltschutz, von den Frauenrechten und von der Homosexualität“ sind. Man brachte damals einen ganz besonderen Leitfaden für seine Schäflein heraus, genau so, wie das auch der Papst für die katholische Herde mit seinen Enzykliken regelmäßig tut. Im protestantischen wie im katholischen Glaubensbetrieb dazu gedacht, das Evangelium zu vervollkommen (*es auszuhöhlen*), korrekter auszulegen (*es gekonnter zu verdrehen*) und klarer zu machen (*es stärker zu verdunkeln*).

Es muß zum Besseren sein, denn warum würde eine christliche Kirche die Bibel wegtun wollen?, fragt der treue und arglose Bruder Klaus von der letzten Kirchenbank. Vielleicht weil es bei den kreuzbehängten Robenträgern, die zur Schau lange Gebete aufsagen, nicht um christliche Heilsinteressen, sondern eher um politische Machtinteressen geht? Die Bibel ist als Leitschnur unbrauchbar, wenn man in der Welt groß, mächtig, mitredend, angesehen und „relevant“ bleiben möchte, wie die EKD das will. Ihre falsche Geistlichkeit will mit der echten Weltlichkeit auf Du und Du sein. Die Kinder der Finsternis unter sich: Gleich und gleich gesellt sich gern. Ziel des gottlosen Spektakels ist ein reicher Geldsegen und ein fülliger Machtregen für die verbeamteten Kirchenfürsten mit den dicken Bäuchen unterm Tisch und ihren stolzen Antlitzen auf den Fernsehschirmen. Störend sind da nur noch die halsstarrigen Restgläubigen im Kirchenfußvolk, die man nun durch wohlklingende Kirchendokumente ebenso in die Verweltlichung verführen will.

Das erwähnte Lutheraner-Papier von 1996, das man keck „Orientierungshilfe des Rates der EKD“ nennt, trägt den Titel „Mit Spannungen leben“, und das Thema ist – etwas schamhaft mit vielen aalglatten Floskeln und reichlich betäubendem Weihrauchdunst verhüllt –, wie man trotz Gottes Verbots in der Bibel die praktizierenden Homosexuellen in die Kirche bekommt. Das Thema war 1996 durchaus noch revolutionär, während damals unbiblische EKD-„Pfarrerinnen“ längst Gewohnheit waren und sogar schon 1992 Maria Jepsen als weltweit erste lutherische „Bischöfin“ in Hamburg vom Katheder auf die protestantische Welt hinablickte und ihren Irrweg in die Finsternis begann. Schauen wir heute, nur 20 Jahre später, so ist es im nachkäßmannitischen Zeitalter bereits normal, wenn schwule Pfarrer und lesbische „Pfarrerinnen“ mit ihren Unzuchtspartnern gemeinsam in Pfarrhaus der „porneia“ nachgehen, vor welcher der „ewiggestrige und engstirnige Frauenfeind“ Paulus so eindringlich warnt (1Kor 6:18). Und wo die Abfallkirche EKD Berlin-Brandenburg im April 2016 in einem neuen Kirchengesetz beschloß und seinen Pfarrern vorschreibt – quasi „ex cathedra“, wie es der Papst der Katholiken macht (und dabei Gottes Wort aushebelnd) –, künftig Trauungen nicht mehr nur für echte Ehepaare vorzubehalten, sondern auch „homosexuell lebende Partner“ in den Bund der „Homo-Ehe“ hinabfahren zu lassen.



Wer kennt ihn nicht, „den ewigen Hochzeiter“ des Malers Carl Spitzweg? Aus heutiger moderner und aufgeklärter Sicht ist es ein homophobes und rückschrittliches Bild mit einem Mann, der noch einer Frau den Hof macht. So, wie man im Vatikan die Fresken Michelangelos überpinselte, ihren nackten Körperpartien mit Farbe „Kleider anzog“, sollte da nicht auch die begehrte Frau im Biedermeier-Bild mit einem stattlichen Jüngling übermalt werden?



Die „schöne neue Welt“ von Sodom und Wittenberg.

Aber wer 1996 die EKD-Orientierungshilfe gelesen hat, wer wußte bereits, was 20 Jahre später von Satans lutherischer und bibeltextjonglierender Mann- und Frauschaft kommen würde. Schauen wir einen Absatz aus „*Mit Spannungen leben*“ an und bedenken dabei des Teufels planvolle und durchtriebene Arbeitsweise: zuerst verkündet er die Wahrheit, und jeder stimmt ihm zu, um dann am Ende, wenn alle „christlich eingekullt“ sind und die Hirnströme schon gen Mittagessen driften, durch die Hintertür ein klein wenig Zweifel und Lügen einzufügen, gerade so viel, daß es niemand sofort bemerkt. Wie ein böses Weib, das dem Ehemann immer wieder ein winziges bißchen Gift in den Kuchen bäckt, damit er langsam und unauffällig – aber unausweichlich – zwei Meter unter dem Rasen verschwindet.

Hier nun der EKD-Text:

„Die wichtigsten alt- und neutestamentlichen Aussagen zum Thema »Homosexualität« finden sich in Lev 18:22 und 20:13 sowie in Röm 1:26f.; 1Kor 6:9–11 und 1Tim 1:10. Sie werten homosexuelles Verhalten ausnahmslos negativ als »Greuel«, als »schändliche Leidenschaft«, als Ungerechtigkeit, die vom Reich Gottes ausschließt, und als Verstoß gegen Gottes Gesetz; ja nach Lev 20:13 verdient homosexuelle Praxis (zwischen Männern) den Tod.“

Klare Worte und soweit richtig, wobei schon hier mit der letzterwähnten Bibelstelle der EKD-Glaubenshobel angesetzt wird. Ziel ist, den Leser zu einem ungesunden Nachgrübeln zu verführen und sein Denken in die Richtung der abgefallenen EKD-Schriftgelehrten zu lenken: „*Nun, damals sah man Homosexualität als schlimm an. Sicher mußten sie zum Überleben viele Kinder zeugen. Aber heute ist das nicht mehr nötig, und wir töten heute auch keine Homosexuellen mehr. Wenn wir die Bibel an dieser veralteten Stelle nicht mehr so wörtlich nehmen und diese Passagen als zeit- und kulturbedingt betrachten, dann können wir mit unserer gewandelten und modernen Ansicht über Homosexualität doch diese Leute auch in der Kirche akzeptieren? Ist das nicht Nächstenliebe? Jesus ging doch auch zu den Sündern und nicht zu den Rechtgläubigen?*“

Daß die homosexuelle Praxis noch heute den Tod verdient, predigen nur einige klar unerrettete Bibelunkundige, denen Jesus ein Mann mit sieben Siegeln geblieben ist. Gott sagt uns, daß wir Sein Wort recht teilen sollen. Dazu gehört, daß wir die Heilszeitalter kennen und wissen, welcher Text für wen geschrieben ist. Wir leben heute im Zeitalter der Gnade. Wir opfern keine Ochsen im Tempel zu Jerusalem, wir zahlen keine Tempelsteuer und auch keinen Zehnten an die Leviten. Wir feiern kein Laubhüttenfest und essen kein Passalamm. Und ebenso steinigen wir niemanden und töten auch keine Sodomiten (Homosexuellen). Das war Teil von Gottes Bund mit den Israeliten, nicht Teil des neuen Bundes durch Jesus Christus mit uns Christen. Das heißt aber nicht, daß der Homogreuel nun gut vor Gottes Augen ist – im Gegenteil!

ott hat große Geduld mit seinen Geschöpfen. Jesus starb für unsere Sünden und wir alle können jederzeit von unseren falschen Wegen umkehren. Was auch immer wir böses getan haben: Jesus vergibt uns *alle* unsere Sünden, wenn wir sie ihm bekennen, und nimmt uns als seine Nachfolger und Gottes Kinder an. Als Christen ist unser Hauptgebot die Liebe zu Gott und zu seinem Sohn und die Nächstenliebe. Nächstenliebe heißt, den Homobelasteten den Erlösungsweg zu zeigen und sie zu warnen. Doch wir richten sie nicht, denn Gott hat sich das für alle Menschen selbst vorbehalten. Wir verurteilen nur ihre Sünde im Licht der Bibel. Denn das Töten der Sodomiten war weder zeit- noch kulturbedingt, sondern Teil eines anderen Bundes mit einem anderen Volk!

Dazu paßt auch das: Wenn uns lutherisch-verlotterte Theologen weismachen wollen, daß die im Neuen Testament beschriebenen Frauenrollen „zeit- und kulturbedingt“ sind und demzufolge heute nicht mehr beachtet werden müssen, dann öffnen sie mit diesem Schwindel die Türen für Frauen in kirchlichen Ämtern, in die sie des Zeitgeistes und des Feminismus' wegen hineinwollen – aber in die sie biblisch betrachtet nicht hineingehören! Das *vollständige* Neue Testament gilt uns Christen im jetzigen Zeitalter der Gnade, und dieses wiederum richtig geteilt und verstanden, so daß u.a. auch den irreführenden Pfingst-Charismatikern, Adventisten, Mormonen und „Zeugen Jehovas“ die Mäuler gestopft werden!

Aber um bei den Lutheranern zu bleiben: Dort haben alle „Bischöfinnen“ und „Pfarrerinnen“ ihren angestammten Platz als Gehilfinnen ihres Ehemannes verlassen und die göttliche Schöpfungsordnung mit Füßen getreten. Diese Damen sind klar nicht gläubig und nicht wiedergeboren, können also nicht an Jesus Christus noch an Gottes Wort glauben, und erliegen den Lügen ihrer eigenen gottlosen 

Theologen an den Universitäten und deren teuflischer Bibelkritik. Problem nur, daß sie vorgaukeln der Kirche Gottes vorzustehen, um dann als blinde Blindenleiterinnen und „Leitschafe im Wolfspelz“ Millionen Schafe, die keinen Hirten sondern nur weibliche Mietlinge haben, in Finsternis und Hölle hinabzuführen. Doch wehe, wehe: Ihr Lehrerinnen in schwarzer Tracht habt acht und besinnt Euch noch rechtzeitig! Euch wird eine besonders harte Strafe treffen, denn Ihr irrlert und verführt die Kleinen! (Mk 9:42).



ing Jesus zu den Sündern? Zweifellos. Aber nicht, um sich mit ihnen gemein zu machen, sondern um sie zu erretten. Wie sagte er den Kritikern seines Besuchs beim Obersünder und Oberzöllner Zachäus? „Der Sohn des Menschen ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.“ (Luk 19:10). Diesem Beispiel haben wir Christen als Jünger Jesu zu folgen: Den Homos ihre Sünde zu nennen, ihnen den Ausweg aufzuzeigen und ihnen so mit Liebe, Nächstenliebe, zu begegnen. Aber in Homo-Unzucht lebende und ungläubige Homosexuelle keinesfalls in die Kirchen zu holen, sie dort zu segnen oder gar zu trauen! Das ist eine Teufelei heraufgezogen aus dem Höllenschlund!

Ist Homosexualität in Bibel und Neuem Testament wirklich kein Thema?

Der zweite Teil des EKD-Absatzes hat nun die ganze Verführerkunst Satans in sich. Die EKD-Leitung kennt die Bibel mangels geistlicher Wiedergeburt und fehlenden Heiligen Geistes in ihren Leitungsgremien ganz offensichtlich nicht, und weil sie so – ohne den Geist Gottes – ihren Herden nicht Gottes Wort lehren können, glauben die ihrerseits heiliggeistlosen Schafe alles, was ihnen ihre falschen Pfarrer verkündigen. Dabei kann jeder wirklich bekehrte und gläubige Christ über folgendes nur bitter seufzen:

„Diesem eindeutigen Befund stehen jedoch zwei Beobachtungen gegenüber: 1. Im biblischen Gesamtzeugnis ist Homosexualität ein Nebenthema. 2. In der uns überlieferten Verkündigung Jesu spielt das Thema »Homosexualität« keine Rolle.“

Der erste Punkt: Wenn „Homosexualität ein Nebenthema“ der Bibel ist, warum dann die Todesstrafe im Alten Testament dafür? Warum hat Gott ganze Städte mit Feuer und Schwefel vom Himmel wegen der gleichgeschlechtlichen Unzucht ihrer Bewohner ausgelutet? Im 1. Mose Kapitel 19 kommen zwei Engel in Menschengestalt zu Lot, der in Sodom lebt. Einer Einladung in sein Haus kommen sie gern nach. Und was geschieht dann? Die Verse 4–9:

„Aber ehe sie sich hinlegten, umringten die Männer der Stadt das Haus, die Männer von Sodom, jung und alt, das ganze Volk aus allen Enden, und riefen Lot und sprachen zu ihm: Wo sind die Männer, die diese Nacht zu dir gekommen sind? Bring sie heraus zu uns, damit wir sie erkennen. Da ging Lot zu ihnen hinaus an den Eingang und schloß die Tür hinter sich zu. Und sprach: Ach, meine Brüder, versündigt euch doch nicht! Siehe, ich habe zwei Töchter, die haben noch keinen Mann erkannt; die will ich zu euch hinausführen, damit ihr mit ihnen tut, wie es gut ist in euren Augen; nur diesen Männern tut nichts, denn sie sind doch unter den Schatten meines Daches gekommen! Sie aber sprachen: Mach, daß du fortkommst! Und sie sagten: Der ist der einzige Fremdling hier und will den Richter spielen! Nun wollen wir's mit dir noch schlimmer treiben als mit ihnen! Und sie drangen heftig auf den Mann Lot ein und machten sich daran, die Tür aufzubrechen.“ [„Erkennen“ im Hebräischen: „sexuellen Verkehr haben“.]

Im Licht dieser Passage können wir sicher davon ausgehen, daß die Sünde der Sodomiters Homosexualität war. Daher ist die korrekte biblische Bezeichnung für Männer, die sexuellen Verkehr miteinander haben, auch „Sodomiters“ und nicht das verhüllende moderne Wort „Homosexuelle“ (*Gleichgeschlechtliche*), das erst 1868 vom österreichischen Schriftsteller Kertbeny erfunden wurde. Homosünde war klar der Grund, warum Gott die Stadt Sodom und drei weitere Städte (5Mo 29:22) zerstörte. Die Männer von Sodom wollten eine homosexuelle Massenvergewaltigung an zwei Engeln in Menschengestalt begehen!

Gleichzeitig wäre es aber verengend zu behaupten, daß gleichgeschlechtlich-perverssexueller Verkehr von Männern der einzige Grund für die Vernichtung der Städte war. Hesekiel 16:49–50 schreibt:

„Siehe, das war die Sünde deiner Schwester Sodom: Hochmut, Speise in Fülle und sorglose Ruhe wurde ihr und ihren Töchtern zuteil; aber dem Armen und Bedürftigen reichten sie nie die Hand, sondern sie waren stolz und verübten Greuel vor mir; deswegen habe ich sie auch hinweggetan, als ich es sah.“

Das Wort „Greuel“ im zweiten Vers ist im Hebräischen identisch mit dem Wort in 3. Mose 18:22: „Du sollst bei keinem Mann liegen, wie man bei einer Frau liegt, denn das ist ein Greuel.“



Ähnlich zeigt es Judas 7: „Wie Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte, die in gleicher Weise wie diese die Unzucht bis zum Äußersten trieben und fremdem Fleisch nachgingen, nun als warnendes Beispiel dastehen, indem sie die Strafe eines ewigen Feuers zu erleiden haben.“

Wohl war Homosexualität nicht die einzige Sünde von Sodom, so war sie jedoch der Hauptgrund für die Vernichtung der Städte. Wenn also die EKD meint, daß „Homosexualität ein Nebenthema“ der Bibel sei, so ist das bei ihnen ganz klar aus den Fingern und dem Huf gesogen.

Manche liberale Theologen meinen sogar in absurder Verkennung der überlieferten Tatsachen, daß die Sünde von Sodom „mangelnde Gastfreundschaft“ gewesen sei. Da ist ein wahres Körnchen dran: Die Männer dieser Stadt waren Fremden gegenüber sicher nicht gastfreundlich, nur Lot nahm die beiden Engel auf. Aber was ist noch weniger „gastfreundlich“, als Gäste homosexuell gruppenvergewaltigen zu wollen? Daß Gott die Städte zerstörte, weil sie „nicht gastfreundlich“ genug waren, geht völlig am Bibeltext vorbei.

Obwohl Sodom und Gomorra vieler schlimmer Sünden schuldig befunden wurden, war Homosexualität der Grund, warum Gott Feuer und Schwefel auf sie niederregnen ließ, um die Städte und alle Bewohner darin restlos auszutilgen. Bis heute ist das Gebiet von Sodom und Gomorra eine bizarre Asche- und Wüstenlandschaft. Sodom ist ein machtvolleres Beispiel, wie Gott über Sünde im Allgemeinen und Homosexualität als schlimmster Sünde – nämlich als *Greuel* – im Besonderen denkt und urteilt.

Der zweite Punkt: „In Jesu Predigtendienst spielte Homosexualität keine Rolle“, meint man in der EKD. Blättern wir hin zu Matthäus 19:4 und lesen: „Er [Jesus] aber antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, daß der Schöpfer sie am Anfang als Mann und Frau erschuf?“ Der Schöpfer erschuf sie eben nicht als Mann und Mann oder als Frau und Frau, sondern als „Mann und Frau“. In 1. Mose 2:18 lesen wir: „Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch alleine sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die ihm entspricht!“ – Wie können nun zwei Männer gleichzeitig Herr eines Hauses oder einer Familie sein? Wie können zwei Gehilfinnen (ohne einen Herrn) einer Familie vorstehen? Die zwei Beispiele funktionieren natürlich nur, falls jemand meint, daß zwei Männer oder zwei Frauen überhaupt eine Familie bilden können.

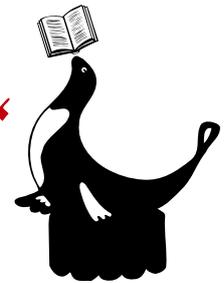
Interessant ist zudem, daß Jesus und der Schöpfer, von dem er in *Matthäus 19:4* spricht, ein und die selbe Person – er selber – ist (*Joh 1:3*). Muß Jesus noch klarer sagen, daß „Mann und Frau“ als Familiengemeinschaft Gottes Bestimmung ist und alles andere Perversion? Die Zerstörung von Sodom und Gomorra und Gottes Gebote zum Thema Homosexualität waren allen Juden zu Jesu Zeiten wohlbekannt, daran rüttelte niemand, und so sollte dieser Greuel auch den heutigen EKD-Bibelaushöhlern klar sein, falls zwischen ihren Bibeldeckeln Seiten übrig sind, die man noch nicht herausgerissen hat. ☒☒☒



Luther wußte noch, daß Gott sie als Mann und Frau erschuf („Sendbrief zu Eheversprechen“, 1524.)



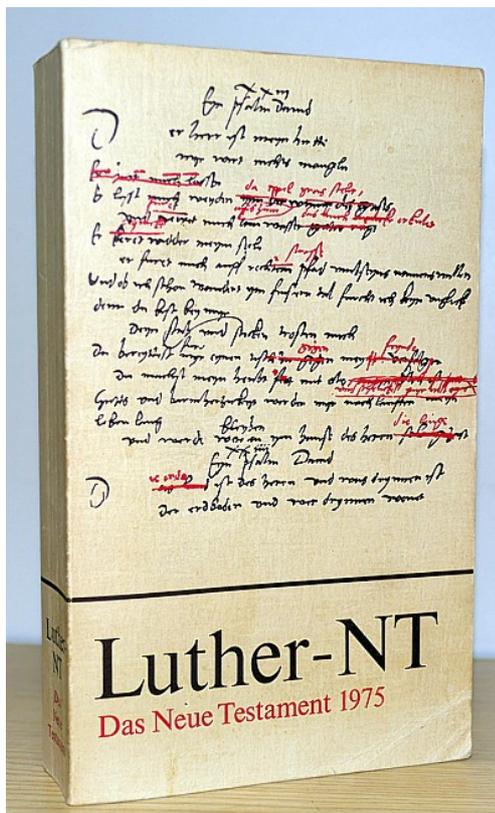
Der Goldesel „Lutherbibel 2017“ zeigt keine neuen Kunststücke!



DENNOCH RUFT DER H.B.: „MANEGE FREI!“

„Ich bitte, man wollt' meines Namens geschweigen und sich nicht lutherisch, sondern Christen heißen. Was ist Luther? Ist doch die lehre nicht mein. So bin ich auch für niemand gekreuziget. Wie käme denn ich armer, sinkender Madensack dazu, daß man die Kinder Christi sollte mit meinem heillosen Namen nennen? Nicht also, liebe Freunde, laßt uns filgen die parteiischen Namen und Christen heißen, des lehre wir haben.“  Martin Luther 

Ein armes Geschöpf ist die Lutherbibel. Geboren als Septembertestament 1522 von Doctor Martin Luther, einem entlaufenen Katholikenmönch; von selbigem zur ganzen Bibel in deutscher Sprache zum Jahre 1534 vervollständigt; ständig verbessert bis zum Tod des Mönchleins im Jahr 1546 mit einer Letztausgabe 1545; ergänzt von einem Frankfurter Drucker um 1581 durch Hinzufügen des *Comma Johanneum*, das in Erasmus' zweiter Griechischauflage des Textus receptus – welche allein Luther vorlag – fehlte. So kam im deutschen Lande die Rückkehr zu Gottes Wort geschwind in Gang und 1000 Jahre katholische Finsternis, durch das Bibelleseverbot der Päpste, machten dem gleißenden Licht des Evangeliums Platz. Fast dreihundert Jahre war Luthers Übersetzung unangefochten die Bibel der Deutschen; selbst die biblisch erfolglosen Katholiken kopierten in ihren später nachgelegten Ausgaben Luthers Sprache und Wendungen, um ihre Felle zu retten, und fälschten dabei Passagen um, die nicht in ihr antichristliches Papst-System paßten.



Wo Luther draufsteht, ist er selten drin: Das „Eimertestament“ von 1975.

Doch zum Ende des 19. Jahrhunderts begannen so viele Schaben an Luthers Meisterwerk zu nagen (u.a. Tischendorfs *Sinaiticus-Schwindel*, die „wissenschaftliche“ *Elberfelder-Übersetzung 1855/1871*, die *Jesuitenarmee des Vatikan*, die *Bibelkritik*, *Westcott & Hort's gefälschter Griechischtext*), daß die protestantische Bibelkritik 1892 zum ersten Male Luthers Text katholisch frisierte. In dem von der „Deutschen Evangelischen Kirchenkonferenz genehmigten Text“ setzte man zum Beispiel das *Comma Johanneum* (1Joh 5:7–8) erstmals in Klammern. Im 1912 vom „Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß neu durchgesehenen Text“ verschwand das *Comma Johanneum* in die Fußnoten. 1956 kam das NT mit frischer Tolle vom Frisör und 1964 erschien das AT mit neuer Dauerwelle. Im roten Revoluzzer-Eifer des 1968er Gesellschafts- und Glaubensniedergangs wurde das Neue Testament dermaßen vergewaltigt, daß man es weithin in der Bevölkerung, Kirche und selbst im linken Literaturbetrieb ablehnte, als es 1975 erschien. Als „Eimertestament“ ging es in die Geschichte der Bibelzerschrotung ein, weil man den berühmten *Scheffel* (unter den man sein Licht nicht stellen soll) mit *Eimer* und später – in einem erfolglosen Rettungsversuch des NT 1975 – als *Gefäß* übersetzte. 1984 folgte eine Revision der Lutherbibel, die viele Neuerungen der 1975er Ausgabe rückgängig machte und zahllose Verse löschte, die aber bis 2016 die maßgebliche Bibel der Evangelischen Kirche blieb. Das *Comma Johanneum* war in „Luther 1984“ kommentarlos verschwunden. 1999 wurde diese Ausgabe an die Rechtschreib-

reform-Vorgaben angepaßt und viele kleine Änderungen flossen ein. So wurde das angeblich „anstößig gewordene“ Wort *Weib* fast vollständig durch *Frau* ersetzt, nur im AT konnte es sich an elf Stellen behaupten und aus Traditionsgründen in Lukas 2:5. Die „Lutherbibel 2017“ (natürlich ohne 

Comma Johanneum) sollte dann wieder mehr nach Luther klingen, so daß dort viele Wendungen, die man in den Ausgaben 1975/1984 modernisiert hatte, zur Lutherbibel von 1545 zurückkehrten. Man lasse sich davon aber nicht täuschen, da die 70 übersetzenden EKD-Theologen und unvermeidlichen „-innen“ weiter den Reformationsgrundtext der Bibel ablehnten, zahlreiche Verse verschwunden bleiben und der Feminismus mit seiner „frauengerechten Sprache“ nun völlig freie Bahn bekommt, indem die NT-Anreden der „lieben Brüder“ nun „liebe Brüder und Schwestern“ lauten. – Für die NT-Jubiläumsausgaben 2022 prophezeie ich „liebe Schwestern und Brüder“ und für das Jubiläum von *500 Jahre Lutherbibel* im Jahre 2034 erscheint mir die Vision von „liebe Schwestern“ naheliegend. Vielleicht liege ich jedoch falsch. – Wirklich prophetisch, im Anbetracht der Bibelfälscherei, übersetzen die Käßmann-Kadetten sich selbst entlarvend: „*Ich ermahne euch aber, Brüder und Schwestern, daß ihr auf die achtet, die Zwietracht und Ärgernis anrichten entgegen der Lehre, die ihr gelernt habt, und euch von ihnen abwendet.*“ Röm 16:17 (Luther 2017).

Nnd so haben wir sie heute: im modernen Sprachmörser zermahlen und von der machtvollen und allen vertrauten poetischen Luther-sprache ins moderne Genderdeutsch der Gegenwart gepreßt; von heimlichkatholischen EKD-Textfälschern durch Verse-Rauben zerkratzt und trübe gemacht, so daß Gottes Wort nicht mehr klar hindurchscheinen kann; durch die Hände zahlloser atheistischer Kathedertheologen getrieben, die in „Erklärungsbibeln“ und Kommentaren Luthers Werk zur Lachnummer und Jesus zum Taschenspieler und unbedeutenden Wanderprediger verzwerger, „der gar nicht das gesagt hat, was in der Bibel steht“. Also: Wer Luthers Bibel heute lesen will, der muß schon auf das Grauen aus Stuttgart verzichten und sich bemühen, eine alte und vor 1892 gedruckte Ausgabe aufzutreiben oder besser gleich einen Nachdruck von Luthers letzter eigenhändiger Bibelausgabe aus dem Jahr 1545 in moderner Schreibung kaufen – wenn's denn der Luther unbedingt sein muß.

Faul ist der verfaulte Stuttgarter Bibelzirkus indes nicht. Vor Weihnachten 2016 hatte man schon zwei Auflagen der „Luther 2017“-Jubiläumsbibel mit insgesamt 45 000 Exemplaren abgesetzt und wegen starker Nachfrage nochmals 100 000 Stück in Druck gegeben. Dabei ist diese nur *eine* Ausgabe von vierzehn weiteren der „Luther 2017“, von denen man vor dem Weihnachtsfest bereits 260 000 Stück unter die unkritischen Lutheraner gebracht hatte. Dazu kommen noch zahllose elektronische Versionen. Der Geldkasten in der Käßmannitenkirche wird dank „Reformationsjubiläum“ und dem im Schlepptau desselben verhökerten Tands und Schunds gewiß bald bersten. Und man steht wohl schon in den Startlöchern und wartet auf den Startschuß für die nächsten „wissenschaftlich“ verbesserten „Jubiläumsausgaben“, damit der evangelisch-literarische Tetzels-Kasten durch den lutheranisch-käßmannitischen Heiligenrestehandel frisch und froh und reichlich übersprudelnd weiterklimpern kann: 2022 wird man mit NT-Sonderdrucken Luthers Septembertestaments von 1522 gedenken und 2034 der ersten vollständigen Lutherbibel in Deutsch von 1534. Klingt alles nach einem Rezept aus der Unternehmensgründergazette „Die Geschäftsidee“.

Nm nicht falsch verstanden zu werden: Es ist durchaus angebracht, bei jeder Gelegenheit die Verlorengehenden an die Bibel zu erinnern. Dazu zählt sicher auch die Lutherbibel. Nur schade ist's, daß die EKD weder *evangelisch* (die gute Nachricht verbreitend) noch Kirche (*ekklesia*, die von Gott aus den Ungläubigen herausgerufene Schar), sondern selber Teil der siebenhügeligen Hure Babylon ist, mehrheitlich aus Ungläubigen besteht und ihre Lutherbibel – von 1892 an bis heute – durch katholische Bibelgrundtextfälschungen marginalisiert, damit ihrer erlösenden Kraft beraubt und den Menschen das wahre Gotteswort vorenthält. Moderne Lutherbibelleser sind wieder ins vorreformatorisch-finistere Zeitalter des Katholizismus zurückgefallen, und die Dämonen im Fuchsbau zu Rom lachen über ihren genialen Coup schauerlich.



Die „Lutherbibel 2017“: Ein trüber Nebel über Luthers Heiliger Schrift von 1534.



Der Lackmustest der sogenannten „Lutherübersetzung 2017“.

Kein bibelgläubiger Christ wird sich der Illusion hingeeben haben, daß die Lutheraner-Käufmannen zur Bibel der Reformation und zum Bibeltext der 6000 überlieferten Bibelfragmente zurückgekehrt seien könnten, die bis heute den überlieferten Text (den *Textus receptus*) bezeugen. In wie weit man bei der EKD nun weiter die beiden gefälschten katholischen „Papyri“ *Sinaiticus* und *Vaticanus* zur Grundlage der „Luther 2017“ macht, wird unsere bereits bewährte Prüfliste der meistgefälschten Bibelverse zeigen:

	Schlachter 2000. (<i>Textus receptus</i> der Reformation.)	Lutherbibel 1545. (<i>Textus receptus</i> der Reformation.)	Lutherbibel 2017. (Nestle-Aland des Vatikan.)
Mt 17:21	Aber diese Art fährt nicht aus außer durch Gebet und Fasten.	Aber diese Art fährt nicht aus denn durch Beten und Fasten.	Vers fehlt.
Mt 18:11	Denn der Sohn des Menschen ist gekommen, um das Verlorene zu retten.	Denn des Menschen Sohn ist kommen, selig zu machen, was verloren ist.	Vers fehlt.
Mt 23:14	Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr die Häuser der Witwen freßt und zum Schein lange betet. Darum werdet ihr ein schwereres Gericht empfangen!	Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr der Witwen Häuser fresset und wendet lange Gebete vor! Darum werdet ihr desto mehr Verdammnis empfangen.	Vers fehlt.
Mk 7:16	Wenn jemand Ohren hat zu hören, der höre!	Hat jemand Ohren zu hören, der höre!	Vers fehlt.
Mk 9:29	Und er sprach zu ihnen: Diese Art kann durch nichts ausfahren außer durch Gebet und Fasten.	Und er sprach: Diese Art kann mitnichten ausfahren denn durch Beten und Fasten.	Und er sprach: Diese Art kann durch nichts ausfahren als durch Beten. Fasten gelöscht.
Mk 9:44	wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.	da ihr Wurm nicht stirbt und ihr Feuer nicht verlischt.	Vers fehlt.
Mk 9:46	wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.	da ihr Wurm nicht stirbt und ihr Feuer nicht verlischt.	Vers fehlt.
Mk 11:26	Wenn ihr aber nicht vergebt, so wird auch euer Vater im Himmel eure Verfehlungen nicht vergeben.	Wenn ihr aber nicht vergeben werdet, so wird auch euer Vater, der im Himmel ist, eure Fehle nicht vergeben.	Vers fehlt.
Mk 15:28	Da wurde die Schrift erfüllt, die spricht: Und er ist unter die Gesetzlosen gerechnet worden.	Da ward die Schrift erfüllet, die da sagt: Er ist unter die Übeltäter gerechnet.	Vers fehlt.
Lk 17:36	Zwei werden auf dem Feld sein; der eine wird genommen und der andere zurückgelassen werden.	zwei werden auf dem Felde sein; einer wird angenommen, der andere wird verlassen werden.	Vers fehlt.
Lk 23:17	Er mußte ihnen aber anlässlich des Festes einen freigeben.	Denn er mußte ihnen einen nach Gewohnheit des Festes losgeben.	Vers fehlt.
Joh 5:4	Denn ein Engel stieg zu gewissen Zeiten in den Teich hinab und bewegte das Wasser. Wer nun nach der Bewegung des Wassers zuerst hineinstieg, der wurde gesund, mit welcher Krankheit er	Denn ein Engel fuhr herab zu seiner Zeit in den Teich und bewegte das Wasser. Welcher nun der erste, nachdem das Wasser bewegt war, hineinstieg, der ward gesund, mit welcherlei Seuche er behaftet	Vers fehlt.



	auch geplagt war.	war.	
Apg 8:37	Da sprach Philippus: Wenn du von ganzem Herzen glaubst, so ist es erlaubt! Er antwortete und sprach: Ich glaube, daß Jesus Christus der Sohn Gottes ist!	Philippus aber sprach: Glaubest du von ganzem Herzen, so mag's wohl sein. Er antwortete und sprach: Ich glaube, daß Jesus Christus Gottes Sohn ist.	Vers fehlt.
Apg 15:34	Silas aber beschloß, dort zu bleiben.	Es gefiel aber Silas, daß er dableibe.	Vers fehlt.
Apg 24:7	Aber Lysias, der Befehlshaber, kam dazu und entriß ihn mit großer Gewalt unsern Händen;	Aber Lysias, der Hauptmann, unterkam das und führte ihn mit großer Gewalt aus unsern Händen	Vers fehlt.
Apg 28:1	Und als sie gerettet waren, da erfuhren sie, daß die Insel Melite hieß.	Und da wir auskamen, erfuhren wir, daß die Insel Melite hieß.	Und als wir gerettet waren, erfuhren wir, dass die Insel Malta hieß.
Apg 28:29	Und als er das gesagt hatte, gingen die Juden weg und hatten viel Wortwechsel miteinander.	Und da er solches redete, gingen die Juden hin und hatten viel Fragens unter sich selbst.	Vers fehlt.
Röm 16:24	Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen! Amen.	Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi sei mit euch allen! Amen.	Vers fehlt.
1 Joh 5:7-8	Denn drei sind es, die Zeugnis ablegen im Himmel: der Vater, das Wort und der Heilige Geist, und diese drei sind eins; und drei sind es, die Zeugnis ablegen auf der Erde: der Geist und das Wasser und das Blut, und die drei stimmen überein.	Denn drei sind, die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort und der Heilige Geist; und diese drei sind eins. Und drei sind, die da zeugen auf Erden: der Geist und das Wasser und das Blut; und die drei sind beisammen.	Denn drei sind, die das bezeugen: der Geist und das Wasser und das Blut; und die drei stimmen überein. Der halbe Vers zur Dreieinigkeit fehlt.

Fazit: Außer einer schönen Hülle, einer neuen Typographie und viel Heißluft im Ballon zeigt die „neue Lutherübersetzung 2017“ keinerlei Fortschritte gegenüber ihrer häßlichen Schwester „Luther 1984“. Es gibt also keine Rückkehr zu Luthers Text – wie versprochen – nur ein paar Käsebrocken für dumme Kirchenmäuse. Im Südwesten nichts Neues, außer Irreführung mit gelochten Texten und frechem Luther-Etikettenschwindel. Finger weg von diesem Machwerk aus der Fälscherwerkstatt in Stuttgart! ☒☒☒

Ein Wolf als Schafhirt: „Bibelkompetenz seit 1812“.

— 200 Jahre Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart. —

Kompetent ist die DBG nicht im treuen Bewahren des Gottesworts, sondern im Feilen, Sägen und Umschreiben desselbigen. Respekt vor dem Bibelwort? Nein! Gottesfurcht? Unbekannt! Kein Christ wagte auch nur ein Tüttelchen von Gottes Wort zu entfernen oder ihm hinzuzufügen. Die DBG hat solche Bedenken nicht. (Siehe Tabelle oben!) ☒



Deutsche
Bibelgesellschaft

Bibelkompetenz seit 1812



Welche Bibel ist Fälschung, welche Wahrheit?

BRUDER D.T. (MANCHESTER, NEW HAMPSHIRE) ÜBER VERTRAUENSWÜRDIGE BIBELVERSIONEN.



„Denn wir sind nicht wie so viele, die das Wort Gottes verfälschen, sondern aus Lauterkeit, von Gott aus reden wir vor dem Angesicht Gottes in Christus.“ ☒ 2. Kor 2:17.



Es gibt heutzutage eine riesige Anzahl von Bibeln in Deutsch. Kann man all diesen Übersetzungen vertrauen, daß es sich dabei um verlässliche Übertragungen des Grundtextes der Bibel handelt? Aus welchen Manuskripten besteht eigentlich der Urtext der Bibel? Gibt es Fälschungen? Sollte man *moderne* Bibeln lesen oder sie besser verbrennen? Hier soll gezeigt werden, wie Satan das Wort Gottes angreift.

Vielen Christen scheint nicht bewußt zu sein, daß der Teufel nicht nur offensichtlich Gottlose, sondern auch äußerlich Fromme verführt und benutzt. Ja, der Feind im Kleid des „Engel des Lichts“ hat viele falsche Apostel in seinem Köcher. Die Verdorbenheit der Schriftgelehrten zu Jesu Zeiten ist ein genaues Abbild der Verdorbenheit, die der Teufel heute in religiösen Kreisen anstiftet. Christliche

Schulen und Versammlungen werden mit seinen giftigen Pfeilen angegriffen, fallen darauf herein und leisten keinen Widerstand. Gerade im Bereich der Bibelversionen stoßen warnende Brüder in Gemeinden fast immer auf taube Ohren und Bibelschulen lehren bereitwillig den neuesten Bibelschwindel des Vatikan.



o nun moderne Übersetzungen nicht mit dem Text der Reformationsbibeln wie der Lutherbibel 1545 oder der King James Bible 1611 übereinstimmen – und deshalb viele Verse fehlen –, da stammen sie von einem verfälschten griechischen Text ab. Obwohl die große Mehrheit von *tausenden* griechischen Manuskripten diese Stellen enthalten und nur *drei* sie auslassen, haben diese *drei* Handschriften doch einen großen Schaden angerichtet. Grundsätzlich gibt es nur zwei Hauptquellen für alle Bibelüberlieferungen: die einen folgen dem reinen Text, wie Gott ihn eingab, und diese kommen über Antiochia in Syrien zu uns, und das sind *tausende* Papyri; die anderen folgen einem Text mit menschlichen Verfälschungen, und diese stammen aus Alexandria in Ägypten, und das sind nur *drei* Pergamente, und sie kommen über den Vatikan und seine Agenten zu uns.

Die Bibel berichtet, daß Satan das Wort Gottes schon verfälschte, bevor das Neue Testament überhaupt fertig zusammengestellt war. Die Fußnoten in vielen Ausgaben allein, ob ein Vers „in den ältesten und besten Manuskripten“ steht, sind also keine Garantie für Genauigkeit, eher das Gegenteil, die Garantie für Fälscherei. Denn diese „ältesten und besten“ sind *immer* dubiose Texte aus Ägypten. Diese Tatsache wird von „textkritischer Wissenschaft“ unterschlagen und zusätzlich durch das Zeugnis „frommer Gelehrter“ verschleiert, die entweder selbst verführt sind oder aktiv die Bibel mit umschreiben. Das reine Wort des Herrn wird verworfen und durch textkritische „Erkenntnisse“ ersetzt. Aber: „*Siehe, es kommen Tage, spricht GOTT, der Herr, da werde ich einen Hunger ins Land senden; nicht einen Hunger nach Brot, noch einen Durst nach Wasser, sondern danach, das Wort des HERRN zu hören.*“ (Amos 8:11).



Als sagt die Bibel darüber, wo Gottes Wort zu finden ist? In Apostelgeschichte 6:1–10 wird beschrieben, wie man „Männer voll Glaubens und Heiligen Geistes“ aus Antiochien wählte „und das Wort Gottes nahm zu, und die Zahl der Jünger ward sehr groß zu Jerusalem“. Gleichzeitig widerstrebten andere Männer gegen diese Brüder: „Aber etliche aus der sogenannten Synagoge der Libertiner und Kyrenäer und Alexandriner und derer von Cilicien und Asia standen auf und stritten mit Stephanus.“ – Die ersten Ältesten wurden also gewählt. Unter diesen Männern „voll heiligen Geistes und Weisheit“ sind Brüder aus „Antiochia“ in Syrien. Ihnen widerstehen gottlose Männer, die in Zusammenhang stehen mit „Alexandria“ in Ägypten. In der Bibel ist Ägypten immer ein Bild für die Welt, für Verführung und für die Knechtschaft des Volkes Gottes.

Apostelgeschichte 11:19–26 spricht: „Die nun, welche sich zerstreut hatten seit der Verfolgung, die sich wegen Stephanus erhoben hatte, zogen bis nach Phönizien und Zypern und Antiochia und redeten das Wort zu niemand als nur zu Juden. Unter ihnen gab es aber einige, Männer aus Zypern und Kyrene, die, als sie nach Antiochia kamen, zu den Griechischsprechenden redeten und ihnen das Evangelium von dem Herrn Jesus verkündigten. Und die Hand des Herrn war mit ihnen, und eine große Zahl wurde gläubig und bekehrte sich zum Herrn. Es kam aber die Kunde von ihnen zu den Ohren der Gemeinde in Jerusalem, und sie sandten Barnabas, daß er hingehe nach Antiochia. Und als er ankam und die Gnade Gottes sah, freute er sich und ermahnte alle, mit festem Herzen bei dem Herrn zu bleiben; denn er war ein guter Mann und voll Heiligen Geistes und Glaubens; und es wurde dem Herrn eine beträchtliche Menge hinzugetan. Und Barnabas zog aus nach Tarsus, um Saulus aufzusuchen, und als er ihn gefunden hatte, brachte er ihn nach Antiochia. Es begab sich aber, daß sie ein ganzes Jahr zusammen in der Gemeinde blieben und eine beträchtliche Menge lehrten; und in Antiochia wurden die Jünger zuerst Christen genannt.“

Die verfolgten Jünger wurden zerstreut, gingen nach Antiochia, predigten, und viele „bekehrten sich zu dem Herrn.“ Barnabas wurde nach Antiochien geschickt und holte später den Apostel Paulus (Saulus) zu sich. Paulus schrieb unter der Führung des Heiligen Geistes viele Lehrbriefe des Neuen Testaments. Da er ein ganzes Jahr in Antiochia lehrte, standen ihnen sicherlich viele Kopien der Schrift zur Verfügung. Die große Anzahl der erhaltenen Handschriften aus Antiochien gibt davon Zeugnis. Über den Eifer dieser Christen sagt die Bibel, daß „die Jünger zuerst in Antiochien Christen genannt wurden.“

Apostelgeschichte 13:1–3 spricht: „Und in Antiochia waren in der dortigen Gemeinde einige Propheten und Lehrer, nämlich Barnabas und Simeon, genannt Niger, und Lucius von Kyrene und Manahan, der mit dem Vierfürsten Herodes erzogen worden war, und Saulus. Als sie nun dem Herrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert mir Barnabas und Saulus aus zu dem Werk, zu dem ich sie berufen habe! Da fasteten und beteten sie, legten ihnen die Hände auf und ließen sie ziehen.“ – Das ist ein beeindruckendes Zeugnis für die Geistlichkeit der Gemeinde zu Antiochien. Der Heilige Geist wirkt mächtig, indem er die ersten Missionare aus dieser Gemeinde beruft.

Heute gibt es nun leider zwei Familien von griechischen Manuskripten: die einen aus Alexandria in Ägypten und die anderen aus Antiochia. Wir wissen aus der Bibel, woher der Segen strömt und wo das Verderben wohnt. Warum sollte ein bibeltreuer Christ also in Ägypten nach dem wahren Wort Gottes suchen?

Für die Veränderungen im heutigen Bibeltext moderner Ausgaben ist eine Philosophenschule in Alexandria hauptverantwortlich. Um das Jahr 150 nach Christus, gründete der Philosoph und Stoiker *Pantaenus von Alexandria* die heidnische *Katechetenschule von Alexandria*. Über ihn schreibt die Enzyklopädie Wikipedia: „Um 185 war Pantaenus missionarisch tätig und soll dabei bis nach Indien gekommen sein. Dort habe er die hebräische Urfassung [sic!] des Matthäusevangeliums entdeckt, die einst der Apostel Bartholomäus bei seiner Mission der jungen Gemeinde anvertraut habe.“ – Muß man mehr über diesen *Pantaenus* wissen, um zu erkennen, daß man mit ihm auf einem Holzweg ist? Eine „hebräische Urfassung“ (oder gar aramäische) hat es vom in Griechisch verfaßten Neuen Testament nie gegeben, auch wenn das abgefallene Theologen immer wieder behaupten.

Der Philosophenschule zweiter Leiter war der Platoniker *Clemens von Alexandria*, der versuchte griechische Philosophie und Christentum unter einen Hut zu bekommen. Sein Ziel: Griechen – durch philosophische Verwässerung – ein ihnen leichter zugängliches Evangelium zu schaffen. Der Schule dritter Leiter war *Origenes*, der heute von jenen Christen verehrt wird, die „höhere Bibelkritik“ lieben. Die drei



korruptesten Manuskripte („die ältesten und besten“ nach Lesart der gottlosen modernen Theologenschaft) sind von dieser Schule beeinflusst: „Codex Alexandrinus“ (A), „Codex Sinaiticus“ (Aleph) und „Codex Vaticanus“ (B). Auch *Origines* war kein Christ. Die Enzyklopädie schreibt: „*Unter Origines erlangte die Philosophie großen Einfluß auf die Theologie.*“ Im Jahr 350 ging diese sogenannte Katechetenschule schließlich zugrunde. Ihr Einfluß hält jedoch bis heute an, wie die alexandrinisch gefärbten Lutherbibeln, Elberfelder Bibeln, Zürcher Bibeln & Co. beweisen.

Als das Neue Testament immer mehr verbreitet wurde, konnten diese griechischen Philosophen dem Wunsch nicht widerstehen, Autoritäten in Fragen eines *neuen Textes* zu werden. Sie beschafften sich die Evangelien und Briefe und strichen die Dinge, die ihren Vorstellungen nicht entsprachen. Viele Grundlehren des christlichen Glaubens, z. B. die Gottheit und das Blutopfer Jesu Christi, wurden angegriffen. Dazu mischte man noch gnostische Schriften und platte Fälschungen wie das „Thomas-Evangelium“.



er unverfälschte griechische Text des Neuen Testaments aus Antiochien hat mehrere Namen: Text aus Antiochia, Byzantinischer Text, Textus Receptus, Mehrheitstext. Dieser Text wurde von einfachen Menschen benutzt, geschrieben auf leicht zerfallendem Papyrus, während der alexandrinische Text auf Tierhäute geschrieben wurde und daher sehr haltbar war. Moderne Bibelausgaben nennen die alexandrinischen Manuskripte aus Ägypten „die ältesten“ und deshalb „die besten.“ Welche Manuskripte erhalten blieben, sagt nichts aus über ihre Genauigkeit oder Gottes Segen auf dem Text oder wie sehr sie von den Gläubigen benutzt wurden.

Nicht unbeachtet sollte auch die Unzuverlässigkeit der ägyptischen Texte bleiben: Die Unterschiede zwischen den Texten aus Alexandria sind enorm: Allein in Markus-Evangelium gibt es zwischen „B“ und „Aleph“ 652 Abweichungen, zwischen „B“ und „D“ sind es 1944. In den vier Evangelien zusammen stimmen „B“ und „Aleph“ 3000 Mal nicht überein! „A“, „B“, „Aleph“ und „C“ sind 13 281 Unterschiede – soviel zur Genauigkeit der Textfamilie aus Alexandria! Zwischen „B“ und dem Textus Receptus gibt es 7578 Unstimmigkeiten; zwischen „Aleph“ und dem Textus Receptus sind es 8972.

Während die alexandrinischen Manuskripte sich monumental unterscheiden, gibt es beim Textus Receptus erstaunliche Übereinstimmungen. Bei einem Vergleich von 5000 Fragmenten, Papyri usw. unterscheiden sich die Textus-Receptus-Ausgaben der Herren Stephanus, Beza, Elzevier und Erasmus nur 252 Mal in allen 27 Büchern des Neuen Testaments!

Der eklektisch zusammengestümmelte Text der Bibelkritiker von Nestle-Aland (Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart) in ihrem „*Novum Testamentum Graece*“ macht die Sache noch komplizierter. Er ist eine Kombination aus allen erhältlichen Manuskripten und folgt keinem Text konsequent. Ein Beispiel ist Kolosser 1:14. Während die 25. Ausgabe von Nestles Text das griechische Wort für „Blut“ noch enthält, ist es in der 26. Ausgabe gestrichen. Sollen wir annehmen, daß Gott *Sein* Wort im Einklang mit Nestles Revisionen ändert?

Die falschen NT-Manuskripte aus Ägypten wurden unter Kaiser Konstantins unheiliger Staatskirche eingeführt. Später wurden dieselben gefälschten Manuskripte aus Alexandria auch von *Jerome* – einem „Kirchenvater“ der Katholiken – zur Erstellung der lateinischen Bibel „*Latina Vulgata*“ benutzt.



eit 1611 war die englische King-James-Bibel die Heilige Schrift der gesamten englisch-sprechenden Welt. Ihr Segen ist unermesslich – bis heute. Aber damit konnten sich die Feinde von Gottes Wort nicht abfinden – und so begannen sie ihre Wühlarbeit: diese Bibel, bekannt als KJV (*King James Version*), „mußte dringend überarbeitet werden“, um sie an „moderne Erkenntnisse der Forschung anzupassen“. Mit der englischen *Revised Version* im Jahr 1881 begann so die Flut moderner Bibelübersetzungen im englischsprachigen Raum.

Im Komitee für die Übersetzung der *Revised Version* (*Revidierte Version der KJV*) haben zwei Männer – die heimlichen Katholiken Westcott & Hort – dafür gesorgt, daß die verfälschten Manuskripte aus Alexandria anstatt des *Textus Receptus* als Grundlage für die „neue und bessere“ englische Bibel Verwendung fanden. Seitdem gibt es immer mehr manipulierte Bibelversionen, allein über 200 im angelsächsischen Raum seit 1881. Die Revisionen der Lutherbibel seit 1892 verwenden im NT ebenfalls ausschließlich alexandrinische Fälschungen, und auch alle Elberfelder Bibelausgaben sind durch zahllose Versverstümmelungen ägyptischer Herkunft entstellt.



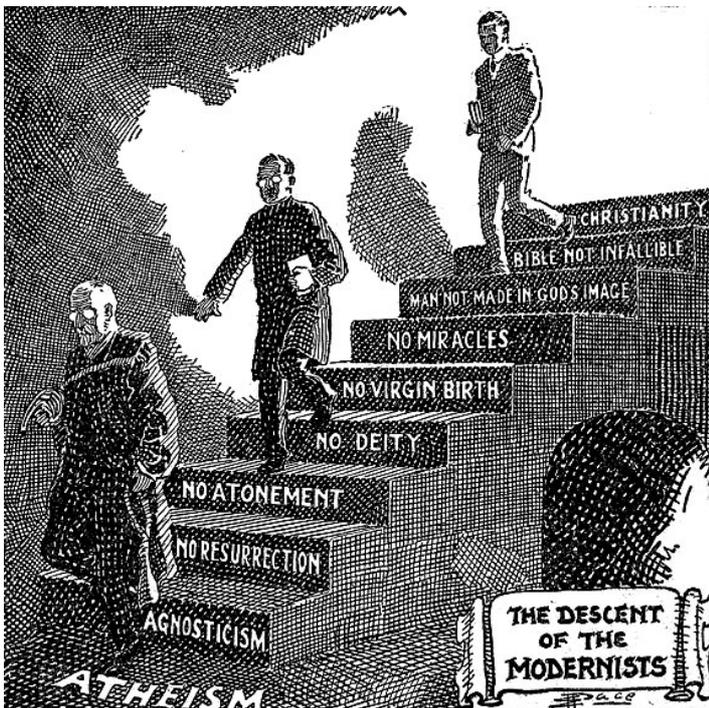
Textvergleiche zeigen, daß diejenigen Bibeln Gottes Wort fehlerlos wiedergeben, die vom Textus Receptus (aus Antiochia stammend) übersetzt wurden. Im Deutschen sind das die alte Lutherübersetzung (von 1545 bis 1892) und die Schlachter-Bibel 2000. Die herausragendste Vertreterin weltweit ist die englische *King James Bible* von 1611.

Was als Bibelchrist nun tun? Lies die Bibel, die Gott segnet und die der Teufel bekämpft! Lies die vollständige und segenbringende Heilige Schrift von 1800 Jahren Christenheit (um 100 n. Chr. mit der Fertigstellung der Offenbarung bis um 1855 mit dem Aufkommen der ersten Fälschungen), lies also die Bibel der Reformationszeit. Laßt Euch nicht verführen von den modernen Versionen, „wissenschaftlichen“ Revisionen und denen „in heutigem und besser verständlichem Deutsch“! Bibelübersetzer und gläubige Christen haben Jahrhunderte unter brutaler Verfolgung dafür gekämpft, daß wir heute die Bibel lesen können, und sind dafür blutig von Katholiken und der weltlichen Macht ermordet worden! Laßt Euch die echte Bibel nicht aus den Händen nehmen! Lest die Luther 1545, die Schlachter 2000 oder – am allerbesten – die King James Bible. — Doch Vorsicht, auch hier lauert Satan mit seinen verdrehten Imitationen wie die *Luther 1912, 1984, 2017*; die *Schlachter 1905, 1913, 1951* oder die „*New King James Bible*“ und „*King James Bible 2000*“! ☒ ☒ ☒

(TEXT VOM H.B. ÜBERARBEITET UND ERWEITERT.)

Der Abstieg der Modernisten.

EINE ZEICHNUNG DES BRUDERS E.J.PACE AUS DEM JAHR 1922.



Die Treppenstufen ins Verderben:

Abkehr vom Christentum.

Die Heilige Schrift ist voller Fehler.

Mensch nicht nach Gottes Bild geschaffen.

Keine Wunder in der Bibel.

Keine Jungfrauengeburt.

Keine Gottheit.

Keine Versöhnung mit Gott.

Keine Wiederauferstehung.

Agnostizismus.

Atheismus.

(Am Ende mit Doktormantel.)

Lesehinweis!



Zum bequemeren Lesen empfiehlt sich der Ausdruck von „Rufet laut aus!“. Zuerst die ungeraden Seiten drucken, und auf die Rückseiten die geraden. Die Blätter dann am linken Rand einfach zusammenzwacken. So entsteht ein kleines Heft, das man in Bahn, Bus oder auf Reisen mitnehmen und dort unbeschwert lesen und liegenlassen kann. Auch zum Weitergeben ideal!



Weitere Ausgaben finden sich im Internet unter: www.sabon.org.



Das Böse, das durch falsche Lehrer eindringt.

2. PETRUS 2:1-3 / DIE QUELLE DES BÖSEN ERKLÄRT VON BRUDER A.C.G. (†1945).

Bibeltext (2. Petrus 2. Kapitel):

„1 Es gab aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch falsche Lehrer sein werden, die heimlich verderbliche Sekten einführen, indem sie sogar den Herrn, der sie erkaufte hat, verleugnen; und sie werden ein schnelles Verderben über sich selbst bringen. 2 Und viele werden ihren verderblichen Wegen nachfolgen, und um ihretwillen wird der Weg der Wahrheit verlästert werden. 3 Und aus Habsucht werden sie euch mit betrügerischen Worten ausbeuten; aber das Gericht über sie ist längst vorbereitet, und ihr Verderben schlummert nicht.“

Kommentar:

Der Apostel Petrus wird nun vom Geist Gottes zum Weissagen gebraucht. Er sagt den zukünftigen Mißstand für die bekennende Kirche voraus, daß abtrünnige Lehrer ihr verderbliches Werk tun würden. Wie wir in der Einleitung betonten, bezeugt auch jeder andere Schreiber der Briefe dasselbe, und dieses Zeugnis finden wir am ausgeprägtesten im zweiten Petrusbrief und im Judasbrief (siehe 1Tim 4:1; 2Tim 3:1-5; 4:1-4; 2Thes 2; 1Joh 2:18-23; 4:1-6; 2Joh 7-11; Jud). Er erinnert die Leser daran, daß unter ihrem eigenen Volk Israel falsche Propheten waren (2Petr 2:1). Die falschen Propheten erschienen in den meisten Fällen immer dann, wenn dem Volk unmittelbar das Gericht bevorstand, wie wir es aus den Weissagungen Jeremias und Hesekiels erfahren. Diese falschen Propheten widerstanden den wahren Propheten Gottes, welche die von Gott gegebene Botschaft verkündigten, während die falschen Propheten das Wort des Herrn verwarfen und es verharmlosten. Sie weissagten aus ihren eigenen Herzen, redeten Nichtiges und schauten Lüge (Hes 13:2.8). Ihre Botschaft hieß »Friede«, wenn doch kein Friede da war. Folglich glaubte das Volk Israel nicht dem Herrn und seinem Wort; es verwarf ihn.

Dasselbe wird sich, so wird vorausgesagt, in diesem christlichen Zeitalter wiederholen, nur mit dem Unterschied, daß nicht falsche Propheten erscheinen werden, sondern »falsche Lehrer« (Vers 1). Und wenn diese Haushaltung sich ihrem Ende zuneigt, wird der Abfall einsetzen. Diese falschen Lehrer verwerfen, ebenso wie die falschen Propheten, zuallererst das Wort Gottes; auch sie reden aus ihren eigenen Herzen, d. h. Nichtiges und Lügen. Infolgedessen führen sie »verderbenbringende Parteiungen heimlich« ein (Vers 1). Alle Sekten und Irrlehren haben nur ein Ziel, nämlich die Verleugnung Christi und des Evangeliums. Daher sagt Petrus von ihnen voraus, daß sie »den Gebieter, der sie erkaufte hat, verleugnen« (Vers 1).

Dies ist der Weg der zerstörerischen Bibelkritik. Man muß unter den vielen Predigern und Lehrern, welche die Jungfrauengeburt und damit die Gottheit Christi leugnen, schon nach jemandem Ausschau halten, der glaubt, daß die Bibel das unfehlbare Wort Gottes ist. All jene Lehrer, die den Gebieter verleugnen, der sie erkaufte hat, begannen mit Bibelkritik. Zunächst verwarfen sie die Schriften des Mose, dann zogen sie andere Bücher in Zweifel, und schließlich gaben sie den Glauben an die Bibel als das Wort Gottes ganz auf. Zurecht wird die Bibelkritik als »zerstörerisch« bezeichnet, denn sie zerstört am Ende alles. Sie ist es, die heutzutage alles in der Christenheit vergiftet, und es gibt keine Denomination, in der dieser Sauerteig nicht am Wirken ist. Somit wird die Voraussage des Petrus in unseren Tagen immer mehr erfüllt, und das wird noch mehr der Fall sein, wenn dieses Zeitalter sich schnell seinem Ende zuneigen wird.

Wir müssen auch beachten, daß es nicht heißt, daß sie »den Herrn verleugnen, der sie erlöst hat«, sondern »den Gebieter, der sie erkaufte hat« (Vers 1). Der Unterschied zwischen »erkaufte« und »erlöst« ist, daß »erkaufte« eine allgemeine Bedeutung hat, während die Erlösung auf diejenigen beschränkt ist, die an ihn glauben und somit durch sein kostbares Blut erlöst worden sind. Diese falschen Lehrer glaubten nie an Jesus Christus als ihren Herrn, und daher sind sie auch nicht durch ihn erlöst worden, obgleich er den Kaufpreis für sie bezahlt hat. Dadurch, daß sie ihn verleugneten, erkannten sie den Kaufpreis nicht als gültig an. Und einem solchen steht »schnelles Verderben« bevor (Vers 1). Hiermit wird das Urteil der ewigen Verdammnis über alle falschen Lehrer ausgesprochen, über Vertreter der zerstörerischen Bibelkritik ebenso wie über die Sekten, die verdammungswürdige Irrlehren bringen und so den Gebieter verleugnen, der sie erkaufte hat.

Hier haben wir auch eine Voraussage über den wachsenden Erfolg dieser falschen Lehrer: »Und viele werden ihren Ausschweifungen (oder Zügellosigkeiten) nachfolgen, um derentwillen der Weg



der Wahrheit verlästert werden wird« (Vers 2). Sie sprechen davon, daß sie die Welt verbessern würden, sie stellen sich als Lehrer der Sittlichkeit und Gerechtigkeit hin, und doch werden ihre Wege als »Ausschweifungen« gebrandmarkt. Wie können sie gerecht sein, wenn sie das verleugnen, was allein dem Menschen Gerechtigkeit schenken kann? Wie oft ist es ans Licht gebracht worden, daß Leute, welche die Wahrheit verleugnen und doch behaupten, Lehrer der Sittlichkeit zu sein, üble Heuchler waren. Der Unglaube bewirkt Weltlichkeit und Unmoral. Dann wird der Weg der Wahrheit gelästert, und der »gute Name« wird verunehrt (vgl. Jak 2:7).

»Und aus Habsucht werden sie euch mit betrügerischen Worten kaufen; denen das Gericht seit langem schon nicht zögert, und ihr Verderben schlummert nicht« (Vers 3). Das Volk Gottes ist ihre Beute. Sie sind habsüchtig, suchen ihre Befriedigung im Geld, in der gesellschaftlichen Stellung, dem Ruhm und allem anderen, was das Herz des natürlichen Menschen liebt und begehrt. Alles dies finden wir in überreichem Maße in unserer Umgebung wieder. Doch die Vergeltung wird ganz gewiß über diese falschen Lehrer kommen.

(AUS: A.C.G. „KOMMENTAR ZUM NEUEN TESTAMENT“ .)



Die ehemalige „Bischöfin“ und jetzige „Reformationsbotschafterin“ Margot Käßmann und ihr Nachfolger auf dem „Stuhl Petri“ der EKD, Bischof Heinrich Bedford-Strohm, bürgen für das neue Übersetzungsfiasco der „Lutherbibel 2017“. Im Vorwort schreibt er: „Der Text der revidierten Lutherbibel 2017 überzeugt nun gleichermaßen durch Vertrautheit und Verlässlichkeit.“ Und: „Bei früheren Revisionen wurden teilweise auch unnötige Veränderungen vorgenommen. Hier konnte die Revision zum vertrauten Luthertext zurückkehren, so daß die Lutherbibel 2017 wieder »mehr Luther« enthält.“ – *König Jojakim lacht. (Jeremia 36.)*



Aus dem Briefkasten.



A.K. fragt: „In Heft 13 wird die »Skandal«-Predigt Olaf Latzels thematisiert. Ich hatte die mir zur damaligen Zeit angehört und war erst einmal tief beeindruckt über seine kraftvolle Rede, die ich bisher von keiner Freikirche kenne. Jedoch ließ mich die Frage nicht los, wie ein vermeintlich lehrmäßig richtigstehender Mensch trotzdem Säuglinge tauft, obwohl die Bibel nur die Taufe NACH dem Glauben kennt; also die Glaubenstaufe. Gott gebietet dies nicht, und trotzdem tut er es. Und das ist schlichtweg entgegen SEINER Lehre und ungehorsam.“



Der Artikel über Pastor Latzel hieß ja nicht „Der letzte Christ“, sondern „Der letzte Lutheraner“ – in Anlehnung an „den letzten Mohikaner“, also den letzten Standhaften, Ausharrenden, Überlebenden (der Lutheraner). Es sollte kein Loblied auf einen Menschen werden, sondern auf Gottes Wirken auch in Zeiten des totalen Zusammenbruchs der Kirchen hinweisen – und da der protestantischen „Amtskirche“ im besonderen. Erstaunlich war nämlich, wie eine „vollkommen harmlose Predigt“ („harmlos“ ist natürlich etwas, was es mit dem Heiligen Geist niemals gibt), eine Predigt, die biblische Wahrheiten auf den Punkt bringt, wie es in jeder glaubensfrohen Freikirche sonntags der Fall ist (oder sein sollte), bei den *Dem-Namen-nach-Christen* solche Wellen wirft. Ebenso überraschend war, daß es bei der sogenannten „Evangelischen Kirche“ überhaupt noch *einen letzten* Verkündiger des Evangeliums gibt, der Jesus Christus liebt, ernstnimmt und predigt. Und das tut Olaf Latzel in der Tat.

Klar ist natürlich auch: Lutherismus ist *Katholizismus durch die Hintertür* und kein Christentum! Und Bruder Latzel sollte längst erkannt haben, welche Gefahr im unbiblischen Säuglingsbesprengen („Taufen“) liegt und entweder seine Kirche reformieren oder sie samt seiner Herde verlassen. Konsequente Jesusnachfolge besteht eben auch darin, Irrlehren zu erkennen, sie abzustellen und sie als leitender und lehrender Mitbruder („Hirte“) von seinen Brüdern und Schwestern abzuwenden. Insbesondere, weil Säuglingstaufe unzählige Scharen von Taufscheinchristen im Irrglauben der Errettung wiegt und Millionen „Scheinchristen“ (im doppelten Wortsinn) deshalb von den blinden Lutheraner-Blindenführern in die Hölle geführt werden. Eine Gläubigentaufe nach der Bibel kann es in der EKD ja niemals geben. Es wundert deshalb auch nicht, wenn Olaf Latzel in weiteren Predigten vielleicht Dinge sagt, die mit der Bibel nicht in Einklang zu bringen sind. Ungesunder Umgang färbt unweigerlich ab und ein echter Christ soll sich von falschen Lehren, falschen Kirchen und anderen Tollkirschen absondern.

Selbst Martin Luther war zum Schluß ein katholisch gebliebener Teilreformer, täuferertränkender Christenmörder und brandbuchschreibender Judenhasser. Er hat sich von Rom nie ganz frei gemacht und nie wirklich sein proklamiertes „sola scriptura“ („*Nur die Schrift!*“) gelebt und gelehrt. Letztlich ist er mit seiner Reformation gescheitert: a) weil er sie selbst nie wollte und b) weil ein Kirchenimperium – selbst „reformiert“ und bibelnäher – nie in Gottes Sinne ist. Lust auf Macht und Einfluß und die Anbiederung an staatliche Gewalten gebiert antichristliches und totes Staatskirchentum, wie wir es heute sehen. Daß manche Schriften Luthers dennoch fruchtbringend zu lesen sind, steht auf einem anderen Blatt.

Die Reformen Luthers interessieren in der EKD heute keine Spinne in der Orgelpfeife mehr, auch wenn man stolz „500 Jahre Reformation“ zelebriert, so als glaube man daran, daß Jesus der einzige Weg sei oder Christus, Gott und Himmel wirklich existieren. Luther selbst würde von der Pfarrer-Mehrheit in der heutigen EKD mit einem kräftigen Fußtritt aus seiner 95-Thesen-Tür zu Wittenberg hinausgestoßen werden, weil die Ohren bei Luthers Erben nicht mehr auf die Heilige Schrift hören. In „*Zitate evangelischer Kirchenpäpste*“ (Hefte 4 bis 11) verwendete ich viele Lutherzitate in den Einleitungen, um den heutigen Luthernachäffern aufzuzeigen, wie weit sie von Luthers eigenen Worten entfernt sind. Und selbst das ist Eitelkeit, denn Lutherei ist Götzendienst. Der Gott der Bibel und sein Sohn Jesus Christus allein sind der Anbetung und Verehrung würdig, und kein sterbliches, sündiges, irrendes Geschöpf.

Also, lieber Olaf Latzel: Komm heraus aus der Hure Babylon! Reinige Dich wie Gideon von den giftigen Tentakeln Roms und von den tausenden Diana-Brüsten ihrer Tochterhure EKD, und glaube an Gottes Wort allein! Sollte der Herr das gute Werk, was er mit Dir anfing, nicht auch vollenden? Das sei ferne! (H.B.)





Der Teufel fürchtet sich vor Betern.

ANDACHT ÜBER DAS GEBET VON BRUDER M.L. († 1546).

„Und er besann sich und ging zum Hause der Maria, der Mutter des Johannes mit dem Zunamen Markus, **wo viele versammelt waren und beteten.**“     Apostelgeschichte 12:12.    

Owenn Gott doch geben wollte, daß irgendeine Gruppe in solcher Weise zusammenkäme, die Predigt zu hören und zu beten, so daß ein gemeinsamer Herzensschrei des ganzen Volkes zu Gott aufstiege; Welch eine große Gnade und Hilfe würde auf ein solches Gebet erfolgen! Was könnte schrecklicher für alle bösen Geister sein? Welch großes Werk könnte auf Erden geschehen, wie viele Fromme würden bewahrt und wie viele Sünder bekehrt werden!

Das weiß der böse Geist sehr wohl. Darum tut er auch alles, was er vermag, um ein solches Gebet zu verhindern. Er läßt schöne Kirchen bauen und Schenkungen machen, läßt musizieren, lesen, singen und feine Gottesdienste durchführen. Das alles tut ihm nichts zuleide, ja, es dient dazu, daß wir solches Treiben für das beste halten und meinen, alles schön ausgerichtet zu haben. Aber wenn dadurch dies gemeinsame, starke und fruchtbare Gebet untergeht und wegen dieses Gepränges unmerklich aufhört, dann hat er, was er suchte. Denn wo das Gebet darniederliegt, wird ihm niemand etwas wegnehmen, und da kann ihm auch niemand widerstehen. Wo er aber gewahr wird, daß wir dies Gebet üben wollen, und sei es unter einem Strohdach oder in einem Schweinestall, dann wird er ganz gewiß etwas dagegen unternehmen, weil er sich vor einem solchen Schweinestall mehr fürchtet als vor allen hohen, großen und schönen Kirchen, Türmen und Glocken, wo sie auch sein mögen. Wenn in ihnen aber ein solches Gebet nicht zu finden ist, ist all das andere nicht von Belang. Es liegt fürwahr nicht an Orten oder Gebäuden, in denen wir zusammenkommen, sondern einzig an dem unüberwindlichen Gebet, das wir dort zusammen vor Gott kundwerden lassen.

(QUELLE: VON DEN GUTEN WERKEN. 1520.)

Besuch bei „Die Gemeinde“ (Witness Lee).

BRUDER M. ÜBER SEINE HAARSTRÄUBENDEN ERLEBNISSE IN ALLERLEI GEMEINDEN.

Eine Sekte hätte ich ja fast vergessen. Der Besuch ist allerdings schon einige Jahre her. Viele Sekten sind derart grotesk, daß man sich daran (leider) auch noch nach Jahren erinnern kann oder muß.

Wie der Name schon sagt, ist „Die Gemeinde“ auch wirklich nur „Die Gemeinde“ – also neben ihr kann es keine andere legitime Ortsgemeinde mehr geben. Prinzipiell ist es korrekt, daß es pro Ort nur eine Gemeinde geben kann, denn die Bibel kennt nicht den heutigen Sektenwahnsinn. Schön wäre es gewesen, wäre „Die Gemeinde“ in Karlsruhe auch „die Gemeinde“.

Kurzum: „Die Gemeinde“ ist noch ein Relikt von Witness Lee. Von dem will man nun nicht mehr viel wissen und will eher was von Watchman Nee wissen. Der Witness-Lee-Geist scheint aber noch über solchen Sekten zu schweben. Dubios ist, wie man bei diversen Sekten immer dieselben Irrtümer einer speziellen Sekten-Gattung findet. Selbst die Vokabeln scheinen sich da nicht zu unterscheiden. Aber das ist bei allen zentral gesteuerten Sekten so. So auch bei dieser.

Also ich kann mich jedenfalls an mindestens zwei Unterhosen junger Damen erinnern, die vor mir gesessen sind, weil diese augenscheinlich und wohl absichtlich so heraushingen, wie es heute so üblich ist. Die haben mir dann deren speziell genormtes Liederbuch geliehen. Ich weiß nicht, ob das so eine Art Lockmethode ist; gab es alles schon mal. Also jedenfalls könnte man die Kleidung als unzüchtig beschreiben. Gab es beim Watchman nicht mal was mit Heiligung? Bestimmt eher nur Schein-Heiligung. Aber der Watchman war auch nur ein Heil-ist-Unverlierbarkeits-Irrlehrer, da darf man dann schon mal die Unterwäsche zur Schau tragen. Das kommt davon, wenn man sich als Watchman zu lange bei den Darbysten aufhält.

Viel war ich da nicht. Ein paar mal im Jugendkreis. Und einmal im „Gottesdienst“. Der Gottesdienst ist schnell erklärt. Es waren nicht viele anwesend. Ungefähr 40 Leute in einer Art umgebautem Wohnzimmer. Die Elite – nach den verbal-theatralischen Äußerungen zu urteilen, war es bestimmt die Elite – saß ganz vorn in einer U-Form. Also die Idee ist wohl wie bei den Darbysten: Man will vom Geist Gottes im Gottesdienst geführt sein, und es gibt keine vorbereitete Predigt. Das scheint aber weder bei den Darbysten noch bei diesen so richtig zu funktionieren. Wohl weil der echte Heilige Geist gar nicht da ist!

Ab und an stand dann einer auf, meist einer der Elite, und sagte dann etwas. Danach gab es dann von Osten, Süden, Westen und Norden immer ein artikuliertes „Halleluja“ – bestimmt waren es 1000 Hallelujas gewesen. Vielleicht haben sie auch eine speziell-mißglückte Spezial-Lee-Bibelübersetzung, in der nur ein Wort steht: *Halleluja*. Es gibt bei denen auch nur einen Verlag: Den Strom-Verlag in Stuttgart.

Ein paarmal war ich beim Jugendkreis. Da war ich dann schon erschrocken, wie diese da „beteten“. Echt, wenn ich's Euch sage: Wie ein Roboter. Erst dachte ich: „Nanu, was ist denn das?“ Und die beteten *alle* so robotisch. Von Gebet kann da auch nicht die Rede sein. Völlig unfrei, ohne Geist und Menschlichkeit. Was für ein MK-Ultra-Experiment ist da passiert? Das war dann schon ein dicker Wolf mit deren unheimlicher Beterei. Da merkte man schon einen falschen und unreinen Geist, der da wirkte. Bei dieser speziellen Sekte scheint sich diese Roboter-Beterei überall durchzuziehen. Und echte Liebe gab's beim Jugendkreis auch nicht.



(QUELLE: APOSTASIA.NET)

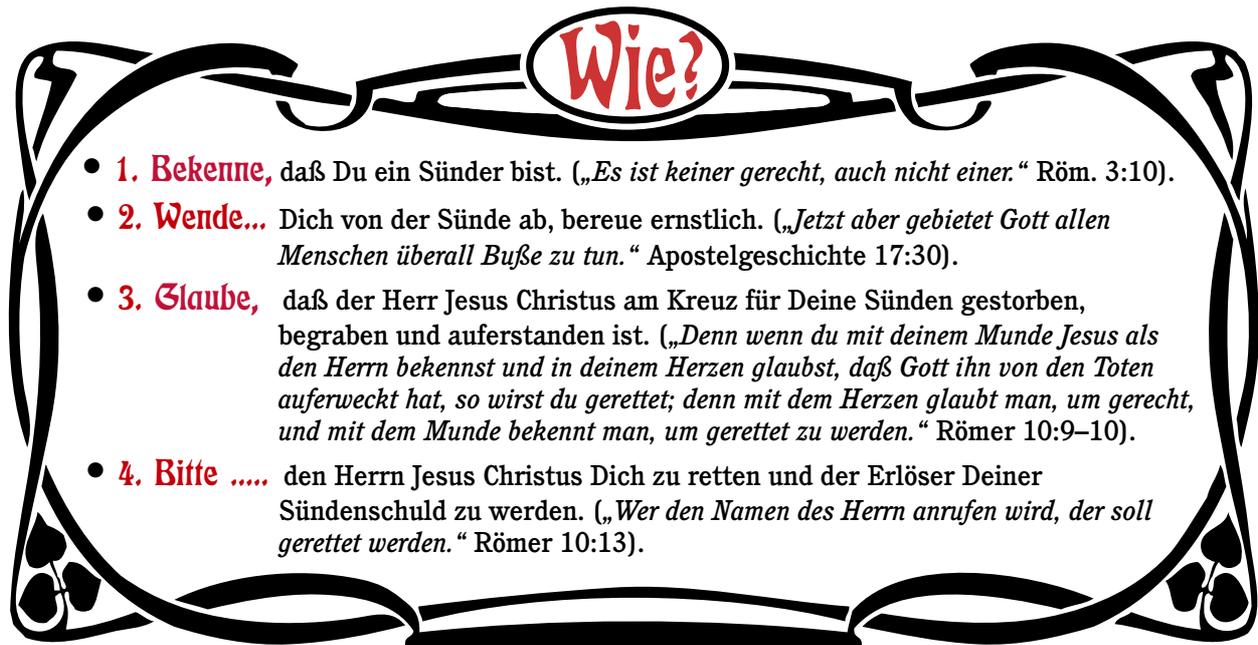
Nachwort des H.B.: Ob das Heil verlorengehen kann, wird Thema eines späteren Heftes sein.

Gottes ewiges Wort, die Bibel, weist Dir den Weg zum Himmel!

Wenn Du, lieber Leser, erkannt hast, daß Du ein unerretteter Sünder auf dem Weg in die ewige Verdammnis bist, kann Dir diese Seite helfen in diesem Augenblick Deine Seele zu retten und ein Kind Gottes zu werden!

Jesus Christus *„ist der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch ihn.“ Joh 14:6.*

••• **Kein anderer als der Sohn Gottes rettet Dich!** •••



Du kannst zu Gott, Deinem Schöpfer und Vater, mit frei gewählten Worten beten. Er versteht sein Kind. Wenn Dir das schwerfällt, wäre dies ein Gebetsvorschlag:

Lieber Vater im Himmel, ich habe gesündigt und brauche Deine Vergebung. Ich glaube, daß Dein Sohn Jesus Christus für meine Sünden gestorben ist und daß ich durch sein Blut von meiner Sündenschuld befreit werden kann. Ich bitte Dich, Herr Jesus, sei mein Retter und schenke mir das ewige Leben! Amen!

Wenn Du Jesus Christus, den Sohn Gottes, als Deinen Herrn und Erlöser angenommen hast, dann ist das der Anfang eines wunderbaren neuen Lebens!

Wie geht es weiter?

1. Lies täglich in Deiner Bibel, um Gott besser kennenzulernen. • 2. Sprich jeden Tag im Gebet mit Gott. • 3. Suche Gemeinschaft mit anderen Erretteten in einer christlichen Versammlung, einer Gemeinde oder einem Hauskreis, wo die Bibel vollständig als Gottes Wort gilt und die oberste Autorität ist. • 4. Lasse Dich entsprechend dem Gebot Gottes taufen. • 5. Erzähle auch anderen von Jesus Christus.

Ich freue mich darauf, Dich einmal im Himmel bei Jesus Christus wiederzusehen!

Von falschheit und Beschüz.



Betrüger sind und fälscher viel, ♪ Die passen recht zum Narrenspiel; ♪ Es sind jetzt falsch: Lieb', Rat, Freund', Geld, ♪ Der Untreu voll ist jetzt die Welt; ♪ Die Bruderlieb' ist tot und blind, ♪ Auf Trug und Blendwerk jeder sinnt; ♪ Man will nur ohn' Verlust erwerben, ♪ Wenn Hundert auch dabei verderben. ♪ Man hat klein Maß und klein Gewicht, ♪ Die Ellen sind kurz zugericht't, ♪ Der Laden muß ganz finster sein, ♪ Daß man nicht seh' des Tuches Schein, ♪ Und während einer sieht sich an ♪ Die Narrn, die auf dem Laden stahn, ♪ Gibt man der Waage einen Druck, ♪ Daß sie sich zu der Erden buck', ♪ Und fragt, wieviel der Käufer heische? ♪ Den Daumen wiegt man zu dem fleische. ♪ Die Münze schwächt sich nicht selbst klein, ♪ falsch Geld ist worden jetzt gemein ♪ Und falscher Rat. Als Geistlichkeit ♪ Macht sich Mönch, Beghin und Lollhart breit: ♪ Viel Wölfe gehn in Schafeskleid. ♪ Man richtet Kupfer zu für Gold, ♪ Maudreck man untern Pfeffer rollt; ♪ Die faulen Heringe man mischt ♪ Und sie als frische auf dann tischt. ♪ All Gassen sind Verkäufer voll, ♪ Denn Crödel treiben schmeckt gar wohl, ♪ Da Alt und Neu man mengen kann. ♪ Mit Täuschung geht um Jedermann: ♪ Kein Kaufmannsgut steht fest im Wert, ♪ Ein Jeder nur Trug zu treiben begehrt, ♪ Selig fürwahr ist jetzt der Mann, ♪ Der sich vor falschheit hüten kann! ♪ Wirt trügt den Gast und Gast den Wirt. ♪ Untreu und Trug man überall spürt. ♪ Das paßt zu des Antichristen Lauf: ♪ Der fälscht mit Trug all seinen Kauf, ♪ Denn was er denkt, heißt, tut und lehrt, ♪ Ist nichts als falsch, untreu, verkehrt. ✻ „Das Narrenschiff“ (1494).